

413. Carl Ullmann: Zur Kenntniss der Derivate des Triphenylmethans.

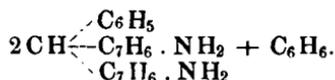
[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 27. Juli; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bis jetzt scheint noch unermittelt zu sein, ob das Bittermandelöl mit den Parahomologen des Anilins nicht ebenso reagiren kann, wie mit dem Anilin selbst, respective mit dessen Salzen, also unter Bildung substituierter Triphenylmethane.

Auf Veranlassung des Hrn. Prof. Merz habe ich eine Mischung von *p*-Toluidin, salzsaurem *p*-Toluidin und Bittermandelöl (gleiche Moleküle) mehrere Stunden auf ca. 120° erhitzt. Ich erhielt bei Verarbeitung der in der Hauptsache strahlig krystallinischen, grau- bis gelbbraunen Reactionsmasse unschwer eine neue, wohl charakterisirte Base, welche aus warmem Benzolligroin in vollkommen weissen, glasglänzenden Nadelchen anschoss.

Ihre Analyse (lufttrockene Substanz) stimmte auf die Formel:



Das Krystallbenzol entwich noch unter 120°, und hinterblieben verwittrte Krystalle mit dem Schmelzpunkte bei 185° (uncorr.), deren Untersuchung das Vorliegen eines Diamidodimethyltriphenylmethans bestätigte.

Die Salze dieser Diamidobase krystallisiren leicht. Ihr gelbes, pulverig krystallinisches, wenig lösliches Platindoppelsalz enthielt die dem Ausdruck



gemässe Platinmenge.

Zuzüglich sei erwähnt, dass ich durch Erhitzen von Benzylidenanilin mit salzsaurem Anilin das schon gut bekannte Diamidotriphenylmethan erhalten habe; der gleiche Körper entsteht durch Einwirkung von salzsaurem und freiem Anilin auf Benzaldehyd. Aus freiem und salzsaurem *o*-Toluidin mit Benzaldehyd erhielt ich eine Base, welche mit dem Eingangs erwähnten Diamidoditolylmonophenylmethan isomer ist.

Das Derivat des *p*-Toluidins blieb beim Erwärmen mit Chloranilin in alkoholischer Lösung ungefärbt, während dasjenige des *o*-Toluidins sich ähnlich wie das Diamidotriphenylmethan, aber entschieden bläulich gefärbte.

Ich hoffe über die hier angedeuteten Resultate bald ausführlich zu berichten und bitte übrigens die Versuche über das Verhalten von Aldehyden zum *p*-Toluidin und analogen Basen (Basen mit besetzter Parastelle zum Amid) als vorbehalten anzusehen.

Zürich, Universitäts-Laboratorium des Prof. Merz.